

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 76 (1950)  
**Heft:** 24

## Werbung

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 12.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



die Ferien verbringe, ist schließlich meine Sache. Punktum.

Indessen soll hier nicht von den Auswirkungen meiner harmlosen Reisevergnügen auf die nationale und internationale Volkswirtschaft die Rede sein. Mit Deiner Erlaubnis möchte ich einmal unsere Landsmänner (und Landsmänninnen) näher betrachten, die wie ich den Drang in die Ferne verspüren.

Wenn diese Hunderftausende von Reiselustigen aus unsern Grenzbahnhöfen rollen, haben sie alle das gemeinsam: beschwingte Ferienstimmung und ein (relativ) dickes Portemonnaie. Die einen macht die Vorfreude stumm und besinnlich — bei weitaus den meisten aber äußert sie sich ziemlich laut — um vorläufig nicht mehr zu sagen.

Du freust Dich sicher auch, liebes Bethli, wenn Du irgendwo, gerade dann, wenn Du mit Deinem français fédéral oder den paar italienischen Brocken aus dem Sekundarschulbuch kaum mehr zschlag kommst, heimeliges Schwizertütsch vernimmst. Ich habe mich auch immer gefreut — bis ... eben bis ich im holden Venezien an einem einzigen Abend auf drei verschiedene Gruppen gröhlender und anrempelungsfreudiger Hirtenknaben stieß — bis mir jede Pariser Boite verleidete, weil ich darin todsicher einige nicht mehr ganz nüchterne, dafür sehr, sehr abenteuerlustige Spiehbürger mit ihren nicht minder aben-

teuerlustigen Gattinnen antraf — bis ich, als ich im Métro ein paar vierschrotige Zürihegle auf das Rauchverbot aufmerksam machte, von diesen auf eine ganz blöde Art angepöbelt wurde. Bis ich einen Schweizer Fußballklub in Holland, einen Schweizer Damenturnverein in Dänemark sich aufführen sah, daß ich schleunigst mein Abzeichen vom Revers verschwinden ließ. Ich schämte mich bodenlos.

Man sollte allerdings nichts anderes erwarten. Auf dem Vierwaldstättersee wie im Gotthardzug, auf der Kleinen Scheidegg wie im Lausanner Bahnhof passiert es ja nur zu oft, daß uns gröhlende Rassellanden die Reiselust verderben. Wir haben uns mit diesem ur-schweizerischen Phänomen abgefunden — es paßt irgendwie in die Gegend.

Es paßt aber gar nicht ins Ausland. Mag sein, daß es unserm Gastgeber imponiert, wenn der Schweizer mit seinem Geldsäckel voll guter Franken beigenweise schlechte Liren einhandelt und sich dafür alles leisten kann. Weniger imponiert ihm die Aufschneideri einer Sorte Touristen, die ihr bißchen Kinderstube daheim gelassen haben. Wenn diese mit den paradiesischen Zuständen «bei uns in der Schweiz» auftrumpfen, das Essen im Rivierahotel einen Schlangenfraz und den Zmorgekaffee eine Saubrüeh nennen, kann man von den höflichen Gesichtern des streng arbeitenden und nicht übermäßig

# Die Seite

gut gepflegten Personals lesen: «Ihr habt es gut, aber besser seid ihr nicht.» Der Ausländer hatte einst eine andere Meinung vom Schweizer. Heute zuckt er resigniert die Achseln: «Ma foi, ils payent bien ...»

In der Schweizer Hotellerie hat eine gewisse Sorte Vorkriegsgäste aus einem gewissen Großen Kanton ihrer lauten Ueberheblichkeit und Großmäuligkeit wegen traurige Berühmtheit erlangt. Bleibt es uns Schweizern vorbehalten, diese Gattung auferstehen zu lassen? Liesel.

*Ja, Liesel, das scheint wirklich, nach allem, was man so hört und liest, ein sehr wunder Punkt zu sein. Als ich jung war, gab es ein schönes Lied, das als Titel über Deine Einsendung zu setzen ich nicht verheben konnte. Wie wär's, wenn wir wieder ein bißchen darauf zurück kämen?*  
Bethli.

## Unsere Kinder

Die 3½-jährige Senta hilft immer gerne beim Waschen. Nach einiger Zeit hält sie einen Daumen mit dem anderen Händchen fest umschlossen, sichtlich um ihn zu erwärmen. Auf meine Bemerkung: «Gäll, Senta, frührsch an Tume?», antwortet sie nach kurzem Ueberlegen: «Nei, i früüre nöd an Tume, de Tume früürt selber!» K



**Casimir**  
raucht  
**Capitol**

...mit einem ganz neuen, hervorragenden Filter!

**Raus aus der Stadt —  
rein ins Rössli!  
Zollikon bei der Kirche**

Eine uralte Gaststätte, in der Väter, Großväter und Ahnen schon verkehrten, eine Gaststätte mit gluschtiger Verpflegung.

**Der Chef heißt Rahm  
und kocht mit Nidel!**

A. u. M. Rahm-Chanton Tel. 24 89 71 Bus ab Bellevue bis Rössli-Rain



Die Flinte trägt der Jägersmann  
das Mädchen hat Perosa an

**Perosa**  
Der gute Strumpf

Perosa-Strümpfe sind in Perosa-Geschäften  
erhältlich

48

## Weißfluß-

Leidende gesunden mit der auf doppelte Weise wirkenden **Paralbin-KUR** zu Fr. 10.80 komplett, erhältlich in Apotheken, wo nicht, diskreter Postversand durch Kräuter-Depot: Lindenhof-Apotheke, Rennweg 46, Zürich 1.



Kleider, die Sie uns zum Reinigen und Färben anvertrauen, erhalten Sie wie neu zurück. Schicken Sie alles, was Sie reinigen oder färben lassen wollen an die



**VEREINIGTE Lyonnaise  
Murlen-FABRIEJEN**

**Pully/Lausanne**  
Postversand  
Postfach Gare, Lausanne



Frei von Schmerzen  
dank

**Melabon**

Fr. 1.20 und 2.50  
in Apotheken



Eduard Eichenberger Söhne, Beinwil a/See

**Rössli-Rädl** vorzüglich  
nur im Hotel Rössli Flawil



**ERWECKEN SIE  
IHRE KOPFHAUT**

MIT DEN TAUSENDFACH  
BEWÄHRTEN PRODUKTEN:

**HAARWUCHS- und  
HAARPFLEGEMITTEL**

- Durch Itempflegung schuppenfrei
- Durch Itempflegung schönes Haar
- Durch Itempflegung volles Haar
- Durch Itempflegung neues Haar

ERHÄLTICH IN  
COIFFEUR- und PARFUMERIESALONS